

Stadtverwaltung Tübingen

Tübingen, 25.09.17

Interfraktioneller Antrag:

Die Verwaltung prüft die Möglichkeiten für die Einrichtung einer „Toilette für alle“ in Tübingen. Dabei sollten insbesondere folgende Standorte in die Prüfung einbezogen werden: Katholisches Gemeindezentrum Bachgasse, Stadtbücherei, Gemeindehaus Lamm, Rathaus, Bootshaus, Neckarmüller.... Nach dieser Prüfung soll dann zunächst über **einen** Standort entschieden werden.

Die Einrichtung dieser Toilette beinhaltet nach den Anforderungen des Landes (Kategorie 1) eine höhenverstellbare Liege mit Sicherheitsgitter, einen elektrischen Lifter mit Radius 2,5 m (Befestigung an Decke oder Wand) sowie einen luftdicht verschließbaren Windeleimer. Eine barrierefreie Toilette gehört naturgemäß zur Grundausstattung.

Sollte eine Lösung, die diesen Anforderungen entspricht, nur mittelfristig zu realisieren sein, ist auch eine Variante zu prüfen, die zunächst eine barrierefreie Toilette und eine Liege beinhaltet, um das Wechseln von Inkontinenzartikeln grundsätzlich zu ermöglichen.

Begründung:

Frühere Anläufe der Beauftragten für Wohnraum und Barrierefreiheit blieben bisher ohne Ergebnis. Entsprechend dem Handlungskonzept Barrierefreie Stadt Tübingen sowie der UN-Behindertenrechts-Konvention sollte es aber gerade für Tübingen zum Standard gehören, dass Teilhabe am öffentlichen Leben auch für Menschen mit komplexen Behinderungen möglich ist, die keine „normale“ Rollstuhltoilette nutzen können, weil die Inkontinenzartikel im Liegen gewechselt werden müssen und die zudem Assistenz benötigen. Wenn es unterwegs keine geeignete Toilette gibt, gibt es für sie ansonsten nur zwei Möglichkeiten: zuhause bleiben oder improvisieren. Improvisieren heißt dann, das Wechseln der Inkontinenzartikel auf dem Fußboden einer „normalen“ Rollstuhltoilette oder auf der Rückbank eines Autos. Dies empfinden die Betroffenen als mühsam und entwürdigend.

Deswegen soll eine „Toilette für alle“ hier Abhilfe schaffen, wie es z.B. schon in Reutlingen oder Stuttgart der Fall ist. Von Nutzen wäre sie nicht nur für die Tübinger/innen selbst, sondern auch für Menschen mit Behinderung oder schwerer chronischer Erkrankung und deren Angehörige unter der wachsenden Zahl von Touristen, die Tübingen mittlerweile besuchen.

Auch wenn die Fördermöglichkeiten der Landesregierung für 2017 ausgeschöpft sind, ist es von daher wichtig in dieser Frage jetzt voran zu kommen. Umso mehr Anträge auf Förderung der Einrichtung einer „Toilette für alle“ jetzt von weiteren Kommunen gestellt werden, umso mehr wächst der Druck auf die Landesregierung, ein neues Programm dafür aufzulegen.

Unter folgendem Link sind weitere Informationen verfügbar: www.toiletten-fuer-alle-bw.de

Für die SPD-Fraktion: Ingeborg Höhne-Mack
Für die Fraktion AL/Grüne: Christoph Joachim
Für die CDU-Fraktion: Ingrid Fischer
Für die Tübinger Liste: Ernst Gumrich
Für die Fraktion Die Linke: Gotthilf Lorch
Für die FDP-Fraktion: Anne Kreim
und: Markus Vogt